

17. Oktober 2015 Buchmesse Frankfurt



Goldstadtautoren stürzen sich ins Literaturgetümmel

Dieses Jahr nicht im selbstgecharterten Bus, sondern als Mitfahrende bei Osian-der, machten sich sechs Goldstadtautoren auf den Weg zur weltgrößten Buchmesse.

Leider erst gegen elf vor Ort mit halbstündigem Anstehen am Einlass, gelangten Uschi und Paul Gassler sowie Alexandra Dietz gerade noch rechtzeitig zur Sci-Fi-/Fantasy-Veranstaltung des Piper Verlags auf der wettergeschützten Open-Stage-Eventbühne inmitten der Agora, dem zentralen Präsentationsplatz. Das Interview und die sich anschließenden Lesungen von Michael Peinkofer, Markus Heitz und Andreas Brandhorst erschloss sich uns Nachwuchsautoren als hoch interessant, plauderten die Starautoren doch einiges aus dem „Nähkästchen“ und gaben interessante Textauszüge zum Besten.



Danach ging es durchs Getümmel der Halle 3.0, vorbei und mitten durch die Präsentationsstände der Großverlage, stets aufs Neue eindrucksvoll für jeden Literaturfreund. Dabei entdeckten wir Mario Adorf, der allerdings kurz darauf in der Menge verschwand, und das Autorenehepaar „Iny Lorentz“, vertieft ins Signieren ihrer Bücher.

Die Suche nach dem besten Stand, um uns zu stärken, benötigte eine geraume Zeit. Das Gelände war wirklich brechend voll.



Ein wahrer Blickfang erwies sich die Schar junger Leute in fantasievoll gestalteten Manga-Kostümen, eines schriller als das andere, prächtiger, bunter, origineller.



Dann stiegen wir hinauf in die Halle 3.1. Dort kamen wir am „Forum Börsenverein“ vorbei und hatten das Glück, Clemens J. Setz zuhören zu können, der gerade interviewt wurde und sein Buch „Die Stunde zwischen Frau und Gitarre“ vorstellte,

eines der nominierten Werke für den Deutschen Buchpreis.



Unser nächstes Ziel hieß jetzt *Der Kleine Buch Verlag*, den Uschi Gassler voll angespannter Neugier anpeilte. Dieser Stand präsentierte sich bescheidener als erwartet, und der zweite Karlsruher Verlag, der *Info Verlag*, lag einsam und verlassen inmitten der Stände von Dienstleisterverlagen.



Die Zeit drängte, also beeilten wir uns, einen Blick auf Sebastian Fitzek zu werfen. Allerdings war der Stand vom *Bastei Lübbe Verlag* derart stark umlagert, dass es uns nicht gelang, auch nur in die Nähe des Krimiautors zu gelangen. Ebenso schlug unser Versuch fehl, zu Mario Adorf durchzudringen, der eine weitere Signierstunde hatte.

Wir gaben auf und gingen in die Halle 4. Unser Ziel: der Präsentationsstand des Gutenberg-Museums. Dort gab es hochinteressante Informationen über die Erfindung des Buchdrucks.

Die alte Druckerpresse war in Betrieb und nicht nur Kinderaugen staunten über ihre Erzeugnisse. In den gläsernen Schaukästen konnten kunstvolle Folianten begutachtet werden und auch die Nutzung von Handgießgerät und Setzkasten wurden erklärt und dargeboten.



Nun suchten wir die antiken Bücher auf. Der weitläufige Bereich war umschlossen, und Sicherheitsbeamte am Eingang wachten mit Argusaugen darüber, damit keines der wertvollen Folianten in dunkle Kanäle verschwand. Voller Ehrfurcht gingen wir von einem Stand zum andern und bewunderten kleine Miniaturbücher sowie wahre Buchklötze. Bunte, handgeschriebene, gedruckte, bemalte, vergoldete, ledereingebundene, vergilbte und guterhaltene. In allen Facetten lagen die Bücher aus oder standen in Regalen, und die meisten ihrer Besitzer erhofften sich vermutlich ein gutes Geschäft.



Die Zeit verrann im Eiltempo, die Luft war trocken, also verließen wir die Hallen. Die frische Luft tat gut und noch besser schmeckte das Eis, das wir uns gönnten. Wir gingen ins ARD-Forum und warfen einen Blick in die Etage des Gastlandes Indonesien, bewunderten die bunte Kleiderpracht der dortigen Damen und drängten wieder ins Freie.

In der Open Stage auf der Agora begann die Lesung von Oliver Scherz, dem Kinderbuchautor von „Keiner hält Don Carlo auf“. In Begleitung seiner Gitarre ging er in einer sympathisch witzigen Art seine Lesung an, völlig auf seine jungen Zuhörer eingestellt, und riss auch uns in seinen Bann.



Durst trieb uns schließlich in ein Lokal, das Bier schmeckte köstlich. Ein Blick auf die Uhr zeigte an, dass wir uns allmählich in Richtung Ausgang begeben sollten.

Auf dem Weg dorthin hielten wir beim *Blauen Sofa*, wo es mit dem Krimi-Speed-Dating losging. Das wollten wir in voller Länge genießen. Und wir kamen auf unsere Kosten. Ulrich Wickert, Ursula Poznanski, Petra Reski und Oliver Bottini wurden zunächst von Moderator Michael Sahr interviewt, anschließend lasen sie aus ihren Krimis.

Eine überaus anregende, kurzweilige und spannende Stunde, die uns vollauf begeistert hat.



Unsere Autorin Ina Zantow hingegen warf sich mutig im Alleingang ins literarische Getümmel. Sie wollte aus dem Füllhorn der Buchmesse schöpfen und tat dies auch reichlich. Jedoch vermied sie es, Verlagsstände aufzusuchen oder neuen Lese-stoff zu sammeln, sie suchte lediglich nach Inspirationen durch besondere Menschen mit außergewöhnlichen Geschichten.

Diese fand sie dann auch in Yascha Mounk, Brigitte Hobmeier, Mario Adorf, Ruth Cerha und Ilja Trojanow. Ob Schriftsteller, Schauspieler oder beides in einer Person, allen ist eines gemeinsam: Sie lieben, was sie tun! Und sie tun es erfolgreich! Mehr Inspiration geht nicht. Entsprechend begeistert war sie von den Lesungen und Gesprächsrunden, die als warmer Herbstregen in ihr lädiertes Schreibergemüt fielen, wie sie sagte. Eben echte Musenküsse für jemanden wie sie.

Zum Abschluss schaute sie im ARD-Kino die Erstaussstrahlung eines spannenden „Tatorts“ an. Ein lebensnahes Thema, das unter die Haut ging.



Und weil irgendwann alles einmal zu Ende geht, trafen wir uns pünktlich am Bus und ließen uns erschöpft nach Hause fahren.

Mein persönliches Fazit: Ein famoser Tag, bespickt mit lohnenswertem Input und reichhaltigen Eindrücken.

